

Die europäischen Gäste kehren zurück

Viele inländische Touristen verzichten erneut auf Ferien im Ausland und retten die Schweizer Sommersaison

FLORIAN SELIGER



Touristen aus den USA und China sind sowohl auf dem Säntis als auch im Rest der Schweiz weiterhin selten.

BENJAMIN MANSER / TBM

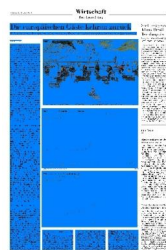
Weniger Corona-Einschränkungen und mehr Geimpfte: Der Schweizer Tourismus kann zum Sommerbeginn aufatmen. Insbesondere der Hotellerie geht es deutlich besser als im Vorjahr; das geht aus Echtzeitdaten zur Schweizer Wirtschaft hervor. Zwar zieht es viele inländische Touristen nach den verordneten Bergferien vom Vorjahr nun wieder ans Mittelmeer. Doch entgegen den vielen Medienberichten über die Sehnsucht nach Ferien am Meer bleiben viele inländische Touristen auch in diesem Sommer der Schweiz treu und retten somit erneut die Sommersaison.

Die Echtzeitdaten, die das belegen, stammen aus dem Projekt «Monitoring Consumption Switzerland». Ein Team rund um Ökonomen der Universität St. Gallen erhebt hierfür in Zusammenarbeit mit den Zahlungsdienstleistern SIX und Worldline Daten auf Tagesbasis, wie viel Geld die Schweizer sowie ausländische Gäste mittels Debit- und Kreditkarten und mobilen Zahlungen ausgeben und zum Teil auch wie viel Bargeld sie an Automaten abheben. Gemäss diesen Daten liegen die Umsätze in der Hotellerie bereits wieder bei 90% des Niveaus von 2019. Davon kamen

66% in der Woche vom 5. bis 11. Juli 2021 von inländischen Gästen. Da vor Jahresfrist noch viele Reiseeinschränkungen galten und die Corona-Pandemie Touristen von Reisen ins Ausland abhielt, hatte der Anteil der Inländer an den Hotelausgaben damals noch bei stolzen 79% gelegen.

Verschiebung der Gästegruppen

Umgekehrt heisst das, dass zumindest ein Teil der internationalen Gäste in die Schweizer Hotels zurückgekommen ist. Der Anteil der ausländischen Gäste an



den Hotelausgaben stieg von 21% im Vorjahr auf nun 34%. Trotz dieser Erholung fehlen immer noch viele internationale Reisende. 2019, im Jahr vor der Corona-Pandemie, hatte ihr Anteil bei den Hotelausgaben noch bei stolzen 61% gelegen.

Unter dem Strich zeigt sich eine Verschiebung der Gästegruppen: Während die Europäer zurückkommen, fehlen die Touristen aus Asien nach wie vor. 38% der Ausgaben der Ausländer kommen derzeit von Reisenden aus den Nachbarländern und 21% von Gästen aus Grossbritannien und den Niederlanden. Aus den USA und aus China finden weiterhin nur wenige Menschen den Weg in die Schweiz. Damit setzt sich der Trend aus dem Vorjahr fort, dass eher nahe gelegene Ziele besucht werden. Tatsächlich melden Fachleute von Schweiz Tourismus zweistellige Logiernächte-Wachstumsraten aus den Nachbarländern. Der Trendbruch wird vor allem im Vergleich mit dem Jahr 2019 deutlich: Vor der Krise war die Schweiz bei chinesischen Gästen sehr beliebt. Sie gaben ungefähr gleich viel Geld aus wie die Reisenden aus allen Nachbarländern

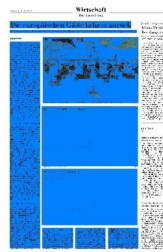
zusammen. Der Einbruch bei den Gästen aus Asien ist für die Wirtschaft also immer noch schmerzlich.

Der Flugverkehr zieht an

Insgesamt sind die Ausgaben der Ausländer in der Schweiz in den vergangenen Wochen deutlich angestiegen. Sie machen nun zwischen 8 und 9% aller Ausgaben mit Bank- und Kreditkarten und mobilen Zahlungen aus. Zu Beginn des Jahres lag der Anteil noch bei 5%. Da weiterhin wichtige Besuchergruppen aus Asien sowie Geschäftsreisende wegbleiben, ergibt sich aber immer noch eine grosse Lücke von zirka 7 Prozentpunkten gegenüber dem Vorkrisenniveau. Hotelleriesuisse bestätigt auf Anfrage: «Das Rückgrat der Branche bleiben auch diesen Sommer klar die einheimischen Touristinnen und Touristen.» Während sich die Tourismusbetriebe in den alpinen Regionen durchaus optimistisch zeigten, sehe die Situation in den Städten wegen des ausbleibenden Übersee- sowie Geschäftstourismus schwieriger aus.

Die Schweizer zieht es momentan vor allem nach Italien. Dort scheinen sie nachzuholen, was sie während der Corona-Pandemie verpasst haben, und geben grosszügig mehr Geld aus als in den Vorjahren. Etwas verhaltener entwickeln sich die Ausgaben der Schweizer in Deutschland und Österreich.

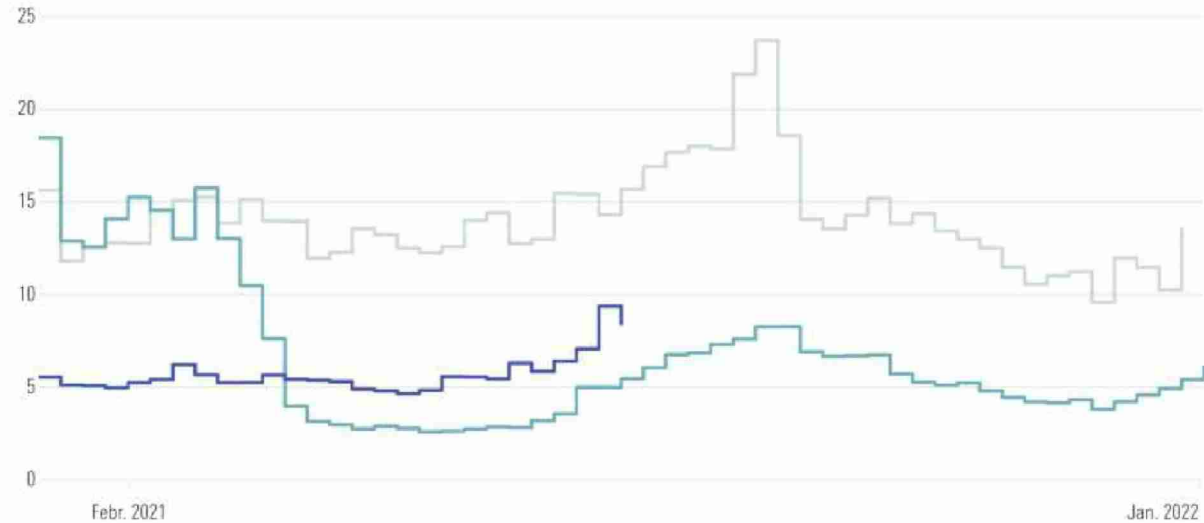
Auch bei den täglichen Abflügen und Ankünften am Flughafen Zürich zeigt sich eine deutliche Erholung. Die Flugbewegungen erreichen wieder mehr als die Hälfte des Niveaus von 2019. Dennoch bleibt weiterhin eine beträchtliche Lücke zur Vorkrisenzeit. Das internationale Reisegeschäft war während der Corona-Krise massiv eingebrochen, wie die Zahl der kommerziellen Flüge zeigt. Während der ersten Lockdowns im Frühling 2020 gingen die Passagier- und Frachtflüge um drei Viertel zurück. Im Sommer 2020 setzte zwar eine Erholung ein, die weltweiten Flugbewegungen stagnierten jedoch auf niedrigem Niveau. Mittlerweile hat jedoch ein deutlicher Aufwärtstrend eingesetzt. Die Anzahl der täglichen Flüge beträgt international wieder 75% des Vorkrisenniveaus.



Die Ausgaben der Ausländer steigen deutlich an

Ausgaben von Ausländern in der Schweiz pro Woche, in Prozent aller Ausgaben mit Bank- und Kreditkarten sowie mobilen Zahlungen

2019 2020 2021



Vorjahresvergleiche werden dadurch erschwert, dass seit Ausbruch der Corona-Krise mehr mit Karte als mit Bargeld bezahlt wird. Dieser Effekt dürfte den Kartenumsatz geschätzt um bis zu 20% erhöhen.

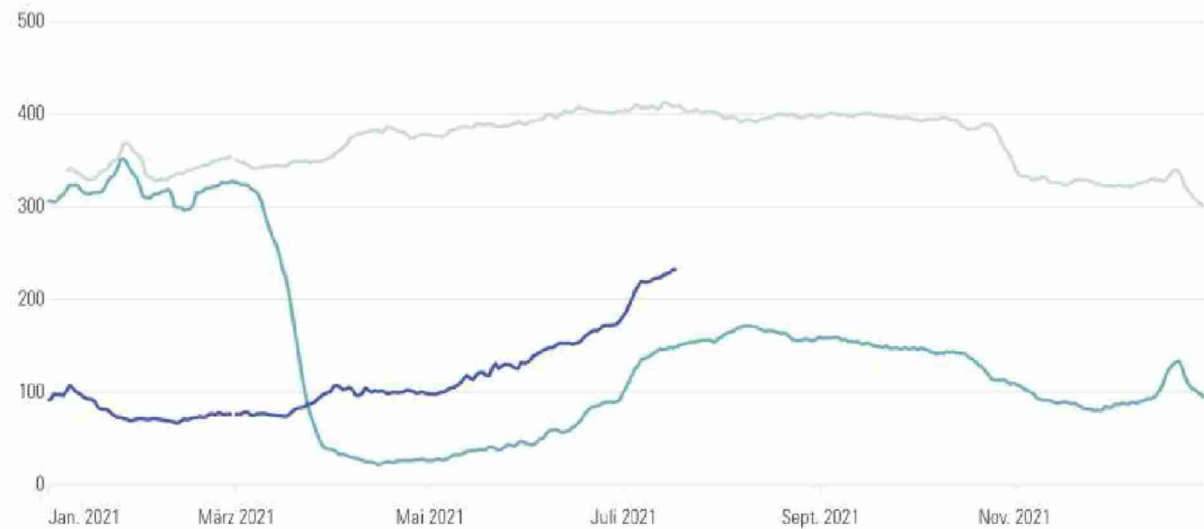
QUELLE: MONITORING CONSUMPTION SWITZERLAND

NZZ / ft

Deutliche Zunahme der Abflüge aus Zürich

Tägliche Abflüge vom Flughafen Zürich, gleitender 7-Tage-Durchschnitt

2019 2020 2021



QUELLEN: FLUGHAFEN ZÜRICH, KOF

NZZ / ft